

# Hörbuch: Das waren keine Profis

Jens Henrik Jensen hat mit seinen Krimis um Niels Oxen, den schwertraumatisierten ehemaligen Elitesoldaten, eine hervorragende Krimiserie geschaffen, die man jedem Fan dieses Genres nur empfehlen kann. Nicht wenige Leser greifen dann auch mit Vorfreude zum Hörbuch oder empfehlen es dem Nicht-Leser als Einstieg. Wenn dann noch Dietmar Wunder liest, ist eigentlich alles klar für ungetrübten Hörgenuss. Sobald aber das erste dänische Wort

auftaucht, ist es mit der Begeisterung vorbei. Erfahrene Hörer sind entsetzt, wenn aus „skov“ dann „sko“ wird, der „Fælledparken“ zu „Felletpärke“, „Rentmesterweh“ statt „Rentemestervej“ oder „Renders“ statt „Randers“. „Ich weiß manchmal gar nicht, in welcher Stadt Oxen gerade ist“, so eine Büchereinutzerin. „Man kann das gar nicht verstehen.“ Der Hörer, der weiß, wie die dänischen Worte wirklich auszusprechen sind, kann davon so irritiert werden, dass er zum



Abschaltknopf greift. Andere halten durch, weil der Krimi so spannend, so gut ist. Die Verwunderung ist aber groß,

dass ein solch versierter Vorleser und solch ein guter Verlag wie DAV so etwas unterläuft, zumal an anderer Stelle das „g“ z. B. bei Silkeborg nicht mitgesprochen wird. Solch eine Arbeit wirkt nicht so, als wären Profis am Werk, sondern Amateure. Schade. Wer in diesem Fall also nicht hören will, muss lesen. Alle drei Bände sind in den deutschen Büchereien erhältlich und es immer wert, entliehen zu werden.

*Claudia Knauer,  
Büchereidirektorin*